

Menschenkind

Arno Johann Baltz

Gedichte

Herstellung und Verlag:
Books on Demand GmbH, Norderstedt.

Edition Almaren – Hamburg – März 2005

Alle Texte und Gedichte sind geistiges Eigentum des
Autors. Nachdrucken, Vervielfältigen sowie die
Verwendung in anderen Medien sind, genauso wie die
verbale Wiedergabe und die Vertonung, unter allen
Umständen erwünscht.

ISBN 3-8334-2732-9

Vorwörter

wer jammert dort / im tiefen tal / es ist, unter anderem
der deutsche stahl / es ist der deutsche mensch
der jammert dort fatal / spricht leidend von seinem
ja, unserem schicksal / konsumiert auf seinen reisen
reklamiert, das bier sei schal / er bittet um verständnis
das geld ist ja soo schmal / wer jammert dort
im tiefen tal / es ist wohl der / der sich seines glückes
stahl

In meinen Augen sind wir alle Dichter.
Dichter und Götter (und Schauspieler vor allem)
Künstler eben, allesamt, kreativ bis auf die Knochen
und sei es nur in der Art, wie wir uns das Leben schwer
machen, in der Art, wie wir unser Dasein gestalten.

Meine ersten Gestaltungsversuche unternahm ich im
März 1971 (als Fische mit Aszendent Fische).

Wie mein Sternzeichen, die Fische, schwimmen die
Gedichte durch den Raum und fließen manchmal
einfach so aus mir heraus. Ich kann fast nicht schnell
genug schreiben oder hinterher fast nichts lesen.
Mal wächst eine Idee langsam heran, bis ich sie pflücke
auf der Suche nach der passenden Vase.

Auch kommt es vor, dass ein Gedicht erblüht ohne das
ich es bemerke. Zu abgelenkt mit dem Alltag, weht das
Universum die Idee zum Nächsten, der sie dann
aufschreibt, singt, malt oder tanzt.

Wenn Sie also das nächste mal aus heiterem Himmel
anfangen zu singen oder zu tanzen ...
dann bin ich vielleicht gerade abgelenkt?!

Das Gedichte schreiben ist für mich ein riesen Spaß!
Ein Hobby voller Wunder, und wenn ich dann nicht
gerade von einem dieser frisch zu Papier gebrachten
Wunder irritiert bin, hüpfе ich händeklatschender Weise
lachend durchs Zimmer. Das ist dann wahre Freude,
erinnern, wieder erkennen, ein schönes Gefühl.

Das wünsche ich nun auch beim Lesen von
Menschenkind: Ein schönes Gefühl.



Arnd Baltz, März 2005

an unbekannt

an unbekannt

wie ein krug aus braunem ton
füllte ich an deiner quelle
mich mit deiner liebe schon
bis zum rand, für alle fälle

lange hat es dann gebraucht
bis ich merken musste
andere quellen gibt es auch
für alle fälle und verluste

bodenlos ist nun mein krug
da die quelle sich als fluss verstand
halb gefüllt mit lug und trug
verlor ich dich an unbekannt

auf der mauer der zeit
fliegen riesige planeten
an mir, um mich
herum ist es soweit
ich beginne zu beten
bitte gott um dich

auf der mauer von morgen
der ewige nebel lichtet sich
mein kopf wird frei von herzen
verfliegen alle sorgen
im übermorgen sehe ich dich
hinfortküssen; die welt der schmerzen

auf der mauer mit dir
der zeit wahres gesicht
verleiht verliebten schwingen
händehaltend flattern alle vier
im flug gibt es das morgen nicht
nur wie wir ewigkeit verbringen

die drei weisen

der liebe hoher berg
ihn zu besteigen, überwinden

der eifersucht werk
lässt vertrautes schwinden

der mann, menschlich zwerg
scheut sich zu binden

der einsamkeit tiefes tal
mehr suchen als mehr finden

der liebe heiliger gral
ergrauen, verstummen, erblinden

winter-traum-frau

letztes jahr so erinnere ich mich
der wind drückte sie vor sich her
im sturm der flocken sah ich dich
abschied nehmen viel uns so schwer

mein blick schweift auf die sterne
die weiße pracht weht lange schon nicht mehr
dein lachen erklingt so nah in weiter ferne
nächte und tage voller stunden so leer

die unwache zeit macht uns zum paar
schiebt sich zwischen himmel und erde
eine wolke, die wie der schnee von damals war
bis ich dich wiedersehen werde

(nordsüd)

wenn er
sie ist
doch viel
nur zu
wüsste gut
wie für
sehr so
ich jemanden
sie wie
liebe mich

schade

das wissen

das wissen und wer weiß
ob das, etwas wissen
nicht bald schon
heute schon
dumm sein
heißt

schöner noch als kaffeeduft
ist das klappern von geschirr

schöner noch als kerzenlicht
engelchen, so scheinst du mir

schöner noch als weiße tauben
ist dein antlitz im fensterglas

schöner noch als blauer himmel
finde ich dich im grünen gras

schöner noch als jede rose
blüht das rot dir im gesicht

schöner noch als jede zukunft
engelchen vergiss mein nicht!

halte mich gefangen
beschütze mich, mein ich
will nicht weiter bangen
nicht leben, freiheitlich

gefesselt am –ich will–
die seele fast getrennt
steht mir der atem still
der die freiheit kennt

halte mich gefangen
nun nicht länger, liebes ich
will nicht weiter bangen
will leben, freiheitlich

gefesselt nur an gottes licht
singt meine seele heiter
erhellte sich freudig mein gesicht
lebe ich in freiheit weiter

ist vertrauen
was ich denke
ist erwartung
nicht im spiel
ist vertrauen
was ich schenke
ist erwartung
nicht das ziel
ist vertrauen
was ich denke
ist vertrauen
nie zuviel

die zukunft
der vernunft
die lästigen
ewig gestrigen
mit verstand
andie wand
mit sorgen
von morgen
fast verbraucht
fast verraucht
unsere zukunft

der magnet

der magnet ohne sich zu mühen
scheinbar mühelos am külschrank klebt

mit seinen kameraden in allen formen und farben
er eines magneten würdig leben führt

in seinen klauen hält er ganz bewusst, doch unberührt
die dinge die uns einmal wichtig schienen

auf ihm liegt der staub vergangener jahre und
sonnenschein
lässt in ihm die hoffnung keimen

momentum

alles andere
alles mehr
würde das
was ich jetzt habe
zerstören

zerstört

aus dem schmerz

sorgen, die uns heute nutzlos scheinen
können morgen schon zur wahrheit werden
um die wir weinen

tränennd beklagen wir verpasste möglichkeiten
versuchen unsere gefühle
auf das ende der tränen vorzubereiten

mit feuchten augen nach vorne schauen
gemeinsam unsere trauer verwenden
um sie herum die zukunft bauen

was nutzt der blick in die vergangenheit
wenn das schicksal unser leben führt
denn zum verstehen mit der zeit

abschied nehmen mit schwerem herz
wunden heilen durch erinnerungen
kraft aus der liebe schöpfen, aus dem schmerz

backe backe kuchen
der bäcker hat gerufen
er will mit sahnehauben
dir deine ängste rauben
bis du dick und rund
mit sahne an dem mund
den bäcker meidest
wegen dem du leidest

backe backe kuchen
der bäcker hat gerufen
sieh ihn dir ruhig an
den armen armen mann
er will mit sahnehauben
dir deine ängste rauben
wink ihm freudig zu
wink dir freudig zu

dein bäcker, das bist du

wir haben uns
vermählt
fein gemahlen
ein gemälde
gemalt
und bezahlt

wir haben uns
verzählt
zahn um zahn
gezähmt
geschämt
und bezahlt

wir haben uns
verliebt
fein gesiebt
sieben mal
gemalt
und bezahlt

wir haben uns
das zählt

der blick hinaus

bewundernd schaue ich auf die sterne
die den wanderer des nachts sicher führen
aus unvorstellbar weiter ferne
sie uns mit ihrem glanz berühren

sollte einer von ihnen vom himmel springen
ist bei uns das wünschen sehr beliebt
im kopf herum, mehr als tausend wünsche singen
auf dass es mehr von diesen springern gibt

am firmament ein kurzes licht
die sternschnuppe ist geboren
lange war ihr leben nicht
schon hat sie es verloren

millionen spüre ich dort oben
doch ängstigt mich ihr schein
wissenschaftliche theorien sich loben
denn sie wissen, das muss nicht sein

sie sagen; wir sehen nicht, was wir sehen
ewig weite wege fliegt das licht
mit sternern in die vergangenheit gehen
die zukunft zeigen sie uns nicht

das morgen
wer weiß
das jetzt
denkt nach
gestern war
realität

meine realität
deine realität
was ist das?
doch nur ein teil
eine mension
individualisiert
ein stück mann der frau
die menstruiert
die mensionen
unserer realität
mensionen
einer anderen welt
die unsere ist
wie diese
zwiebelschale

erziehen I

erziehen nicht erzwingen
den erziehenden dazu bringen
zu sein wie wir gern wären
ihn nicht erleichtern, nicht beschweren

erziehen nicht ersticken
den zu erziehenden verstricken
mit fragen und in fragen
die ihn durchs leben tragen

erziehen nicht erziehen
auf füßen gehen nicht auf knien
den zu erziehenden erwecken
die wunder die in ihm stecken

erziehen II

erziehen
sieziehen
duziehen
ichziehen
wirziehen
heraus
was innen
ist

erziehen III

erziehen
ist das biegen?
ist das brechen?
verzeihung
was ist norm?
ist erziehen
nicht erinnern
an unsere wahre
form?

erziehen IV

das leben liebt das leben
die liebe lebt die liebe
das nehmen ist auch geben
die früchte auch die triebe

erfolg ist der versuch
bemühen ist der sieg
zu finden was ich such
zu lieben was ich krieg

so lehrt es eure kinder
auch wenn ihr es nicht kapiert
ohne sucher keine finder
wer sich verschließt kapituliert

es brennen die themen
auf den zungen
der denker

es leuchten die augen
der kinder
der denker

leiber, sie brennen
auf den zungen
der lenker

der kinder herzen brennen
uns löcher in den kopf
mahnen dem henker

mahnen dem henker

ermahnen uns

tag am meer

tönning 26.12.1998

zwei sonnen die scheinen
zwei möwen und der wind
als wollten sie sich vereinen
bevor die nacht beginnt

der horizont gibt seinen segen
die wellen geben meer
die wolken geben regen
doch die sonnen tun sich schwer

der wind, er hält den atem an
schiffe lässt er gehen
zwei monde ziehen mich in den bann
der tag verging und ließ mich stehen

h-men, ist den eunuchen ihre welt
g-men, ist dänisch für künstlerentgelt
f-men, ist eine tonart in einem lied
e-men, man heute nur noch selten sieht

d-men, nennt man eine fläche auf dem bau
c-men, tut der man das kind und ihn die frau
b-men, ist der strom für unser licht
a-men aber gibt's nun wirklich nicht

(h-men = hamen, g-men = gemen, f-men = äfmen etc.)

so sei es
sei es so

im dunkeln
lässt es sich schunkeln
wer munkelt
der lügt
eine schwalbe
macht noch keinen
schwan
wer gerne
pünktlich reist
fährt bahn

wie will man die liebe benennen
kann man sie doch nur in streifen erkennen
der raum dazwischen bleibt unerkant
die wahre liebe bleibt unbenannt

wie will man die liebe benennen
wenn alle von ihr rennen
die blicke von ihr abgewandt
bleibt jeder name nur verwandt

wie will man die liebe benennen
sich ganz und gar zu ihr bekennen
sei frei und froh am leben
der rest wird sich ergeben

ohne tittel

mit deinem alpig busen
nächtelang durchschmusen
und meinem steifen arm
und deinem steifen charme
die nässe unsere körper tränkt
uns wolllust in die knie drängt
wenn nacht wird hell wie tag
wir stöhnen stoß um schlag
des herzens willen folgen wir
in jeden raum und ich in dir
mit deinen seidig haaren
nächtelang durchpaaren
und meinem streifen arm
und deinem streifen charme
kleben wir der stunden liebe
an unser fröhlich frei ge-triebe

du spielst mich
mit mir
liebgewonnen du
ton der pfeile
säuselst mir
ins herz

von liebe und natur

es stand am wegesrand ein baum
seit jahren dort schon unbestritten
kam ein jüngling auf ihn zugeritten
und hängte sich an diesen baum

unbestritten hielt er den jüngling tod
auch hielt er geschnitten ihren namen
da früher oft beide zu ihm kamen
so stand er nun am wegesrand, der tod

trauernd senkte er sich blättrig um hilfe
ein bäumchen wollte er für immer sein
den menschen, atem schenkendes bäumelein
nun kamen sie und nahmen sich um seine hilfe

stürmisch nahm der wind ihn aus der erde
endlich, denkt er. wie er hing, ich hier liege
mit glück gekränktem stolz, in meiner wiege
wünsche ich euch: wurzeln auf dieser erde

wünsche ich euch: wurzeln auf dieser erde

im leeren raum
wir beide
schweben verliebt
treiben unbefangen
können uns nicht halten
entfernen uns
alleine im raum
ich öffne die tür
ein erster schritt
von dir zu mir

vorwärts

dem körper stellt es die glieder
auf ein anderes morgen um
im kopf bleibt es wohl wieder
wider willen bleibt es stumm

es kam, nur kam es später viel
anfangs freie wahl, wurd es ziel
öffne deine seele, mach sie weit
denk mich dir aus freud und leid

abschied

mit wand

still
hör nur
die wand, sie spricht
in weiß und papier
erzählt sie mir lügen von dir
sie spielt mit dem echo
es springt um mich herum
ein NEIN, so laut
es macht mich stumm
sieh nur wie ich schreie
zu hören ist nichts mehr
deine schritte
sie scheinen schwer
wie mein herz
bist du fort

still
hör nur
die wand, sie spricht
bis mein grinsen
ihr lachen bricht

still
hör nur

kubadu

die brille auf meiner nase
mein blick auf deinen bauch
der mund wie eine vase
gefüllt mit allerfeinstem rauch
mit dem ich ringe blase
die ich zur decke hauch
das ist dann meine phase
in der ich nichts mehr brauch

tierisch geliebt

im wald hast du ein reh gesehen
auf der weide sahst du ein pferd stehen

auch hunde magst du sehr
vögel und katzen noch viel mehr

im zoo besuchst du den elefanten
fütterst ihn und seine bekannten

den igel pflegst du wochenlang
mein herz, vor einsamkeit ganz krank
schlägt dir ums gewissen, sticht mit seiner krallen
du lächelst nur: ich liebe euch doch alle

über deutsch

hallo baby! ich bin's, das deutsche wirtschaftswunder
du sagst du hast davon nichts mitbekommen?
du kannst ja für mich schaffen gehen und der
und die, dann hat es auch für euch begonnen

hallo baby! ich bin das deutsche sexsymbol
schau auf mein geld, dann siehst du's wohl
meine gesundheit? ach die, die ist famos
auch ist mein bierbauch tadellos

hallo baby! ich bin... ich... weiß es nicht mehr
ein deutscher in der union, das ist gewiss
einer von millionen, doch kein millionär
alles andere ist unklar, ganz unklar beschiss

ich dachte, ich würde sie baden
gewaschen habe ich sie für alt und neu
geglitten aus meinem körper
aus meinen händen habe ich sie verloren

die hoffnung

frühling I

die kerze brennt
herunter im sturzflug
auf knien
aus wachs
weht die flamme
vom ständer
zur leuchte
für immer

frühling II

im frühling
blüht die eiche
wächst die eichel
zum stamm
schaut grün noch
hinter den ohren
am herz vorbei

eine kerze im wind
eine flamme auf der flucht
so wie du
deine gedanken
dein duft

dein duft
deine gedanken
so wie du
eine flamme auf der flucht
eine kerze im wind

ich träumte von ko-pu-lati-on
von männern, frauen und auch schon
von animalischem, pervertiert
zu zweit, zu dritt, sogar zu viert

ich träumte einst von allen
dingen die mir so gefallen
dein zarter kuss auf meinen wangen
hält seither, mich sanft gefangen

ich träume nun von lippen rund
von worten aus dem einen mund
die augen zu, seh ich nur dich
du flüsterst leis: ich liebe mich

im café

im café ich saß
zündete eine zigarre
mit dem feuerzeuge an
kam schon das fräulein gelaufen
weil man das nicht machen kann

„oh, ist rauchen verboten?“
ich verziehe mein gesicht

„nein, nein, nur mit dem feuerzeug
macht man das nicht!“

freundlich unterdrücke ich ein lachen
woher die fräuleins immer wissen
wie wir das machen...?

vierundzwanzig einer

am hellen tag
der tod scheint machbar
nachts im bett ich lag
schien er mir eher lachbar

äste brechen
wie wir versprechen
so breche auch ich
mein herz für dich

blätter fliegen herzlich luftig
die luft schmeckt gar duftig
wasser und sand wird matsch
wer glaubt nur solchen quatsch

das Telefon, es klingelt laut
wartend, schon seit tagen
stelle ich die selben fragen
welche antwort es sich traut?

efeu an der wand
ringe in meiner hand
rostige gefühle werden verstand
im leben, am rand

das buch der idiotie
die seele wie geist
blättern sie durch die
geschichte, die leben heißt

der zahn der zeit
sich beim fressen spitzt
bald ist es soweit
er uns im nacken sitzt

wer die sterne kennt
kennt sie nacht und tag
wer mich -bekannter- nennt
mich wenig kennen mag

führe mich nicht zum versuch
wir wissen was geschieht
der selbst auferlegte fluch
ist unser aller liebstes lied

musik rüttelt an meinen knochen
magisch bewegt sie meine glieder
generationen brachte sie zum kochen
und legte ihnen melodische kränze nieder

die sonne strahlt verwegen
der regen küsst die wogen
durch wolken schießt verlegen
der götter krummer bogen

der geist, die seele
die seele, der geist
wenn ich mich quäle
quäle ich dich meist

regenbogen küssen deinen mund
eifersucht gebärt uns schmerz
liebe zerstört im schlund
der liebe; unser herz

sie kommt meist spät für knaben
wenn mädchen sie schon haben
mal (zu) früh, mal (nie zu) spät
erleben sie: ihre sexualität

ich bin der graue schatten
den die sonne durchstrahlt
ohne ihren schein zu ermatten
sie durch mich die welt bemalt

apfel am boden, befleckt
befleckt auch mein herz
meine seele sich streckt
und streckt auch den schmerz

tod ist mein dichter
das leben sein richter
fürs sterben lebt es sich (?)
mein dichter richtet mich

wer gern um sicht
mit witze schmeißt
der wundere nicht
wenn es ihn zerreißt

zwei ringe, einer groß, einer klein
zwei menschen, einer einsam, einer allein
zwei gewissen, eines quält sich, eines rein
zwei die hoffen. wie könnte es anders sein

dich zu lieben ist die hölle nicht
dich zu vermissen: der himmel auf erden
komm und zeig mir dein gesicht
auf das wir zusammen älter werden

dein schatten sich teilt
keiner hinter dir steht
das schicksal dich ereilt
das leben dich verweht

ich und du als wir
händehaltend ganz sacht
du schläfst, ich folge dir
in mond erhellter nacht

das jahr wechselt bei mir immer dann
wenn ich das alte nicht ertragen kann
ich sage „tschüß“ und grüße das neue
ohne dass ich lange, viel bereue

die liebe kennt kein aber
die lieb kennt kein nein
sie kennt auch kein gelaber
sie kennt nur: liebe sein

johann spann an

verkehrsmittel

ich fuhr einmal, statt mit der bahn
mit einem omnibus
der absolute omniwahn
wenn man schon leiden muss

ein billet ließ sich nicht erstehen
hinter mir drängte man zum weitergehen
auch hätte ich gerne platz gefunden
war ich nicht schon genug geschunden?

als die massen mich von hinten drangen
nicht das ich sonst gefallen wäre
ergriff ich eine von den stangen
doch griff ich mehr ins leere

vor mir stand, wie könnte es anders sein
einer von diesen vollen obdachlosen
er schimpfte mich ein schwein
und bat mich um almosen

noch war es nicht meine station
doch suchte ich den ausgang schon
ich schwor ich würde alles geben
könnt ich hiernach nur weiter leben

(weiter lesen)

meine füße traten noch auf so manchen schuh
ellenbogen stießen in meine rippen und gesicht
doch alle diese lappalien störten mich nicht
noch eine haltestelle und ich hab meine ruh

an das ende dieser schreckenstour
erinnere ich mich nur
durch mein letztes malheur
in blauer uniform: herr kontrollleur

man weiß doch wie das ist
so beschrieb ich ihm mein leid
er meinte: das sei doch alles mist
und hielt das knöllchen schon bereit

ich fahre jetzt nie mehr omnibus
und nur noch mit der bahn
doch gibt es auch für die ein muss
oh je, schon ergreift es mich, bahnwahn

will ich wissen, wer ich bin?
will ich's wissen?
will ich wissen, was ich weiß?
will ich, will ich

geh wissen, sein bloß still

will ich wissen wer du bist?
will ich's wissen?
will ich wissen was du willst?
will ich, will ich

geh wissen, sei bloß still

ich werde fragen
wenn ich es wissen will

werde ich fragen?

die antwort liegt parat
auf die frage die da naht
ich drehe mich im kreis
doch stehe ich still

alles dreht sich
um was ich will
und ich frage mich
will ich?

will ich?

the source

there is nothing
that you have
never been

there ist nothing
that you have
never seen

there is nothing
but the diamond you are
so pure and clean

just close your eyes
and remember
the space
in-between

schatten ziehen durch das land
über alle wasser und erden
in ihrem bunten gewand
sie gebären und gesterben

schatten machen sich bekannt
über was sie werden
mit dem rücken an der wand
sie erhaschen und ersterben

schatten schütteln sich die hand
über dir. dich ins verderben
fast schon liebenswert ignorant
sie verblassen und versterben

verschatten

mittwoch war schlechtes wetter
donnerstag war viel zu tun
freitag war ich beim friseur
samstag war mit mir nix los
sonntag war die kirche leer
montag war ich krank
dienstag war ein toller tag
mittwoch war ich traurig
donnerstag war mama da
freitag war stromausfall
samstag war ich in der stadt
sonntag war der kühlschrank leer
montag war die zeitung dünn
dienstag war ich nicht im kino
mittwoch war ich auf der post
donnerstag war gestern
freitag war heute
samstag war morgen

wasserscheint

ich verstecke mich
auch wenn ich meine zelle
hellmag
verkleide mich
wenn die tür sich öffnet
durchschaut mich ruhig
gebt mir die möglichkeit
euch deuten zu lassen
was ihr glauben wollt
offenbaren werde ich mich erst
wenn ihr wisst
er ist nicht
wasserscheint
spiegeln sich doch nur
eure masken
licht und schatten
in meinem atem

die dummen sind es
die uns regieren
die schlauen
sie nur tüchtig schmieren

die dummen sind es
die sie wählen
die schlauen
nur die stimmen zählen

die dummen sind es
die darüber klagen
die schlauen
die sich schlagen

auf den vollen wanst

dunkelheit, sie rauscht vorbei
lichter versuchen zu erinnern
geräusche und stimmen wie brei
ab und an: ein kurzes flimmern

augen, sie schlagen zu, sie schlagen auf
signale ertönen im raum
stunde um stunde nimmt ihren lauf
ab und an: ein schwarzer baum

dunkelheit, sie bremst sich ab
lichter kommen zum stehen
geräusche und stimmen ein papalapapp
ab und an: ein kommen und gehen

augen, sie blinzeln, schwer wie stein
signale ertönen wie in einer anderen welt
stunde um stunde näher am ziel sein
ab und an: ein schlagbaum fällt

im nachzug

einstein

der innere schweinehund
er bellt und beißt uns doch
dumm und schmutzig scheint er zu sein
grunzend frisst er unser bestes
ruht in uns wie ein stein

die wahrheit bitte

sie hat oft viel zu klagen
die frau mit ihren fragen
sie sagt das sie es wirklich liebt
wenn mann ihr ehrlich antwort gibt

der mann, er schaut sie traurig an
weil er doch gar nicht anders kann
die wahrheit muss er immer sagen
sonst hat frau nichts zu klagen

geräusche blitzen
hinter den lidern
meiner augen auf
singen mir
das lied
vom leben
malen bilder
von draußen
zu den gedanken
der nacht
donnern blitze
im raumlosen
halbschlaf
ich
halb wache ich
hinter den lidern
meiner augen
über dich

male bilder
vom leben

schlaflos
mit dir

ich kann's kaum lassen
es ist so schön
dich zu berühren
dich anzufassen
mit meiner hand
dich zu mir führen
zusammenpassen
mit unseren zungen
im anderen rühren
ich kann's kaum fassen
es war so schön

allein

allein
mit sich selbst
mach was
tu was
lerne dich kennen
hab keine angst
du bist mit dir
nie mehr
allein

einst war ich die strömung
denn ich war das meer
einst war ich eine welle
dann war ich nicht mehr

einst war ich im himmel
das freute mich sehr
einst war ich eine wolke
dann war ich es nicht mehr

einst fiel ich zur erde
das war gar nicht schwer
einst war ich der regen
dann war ich wieder im meer

einst war ich ein berg
das ist schon lange her
einst war ich so vieles
und ich werde immer mehr

magnetismus
zieht an
steht still
bewegt
stößt ab
hinterlässt spuren
unsichtbarer kraft
unbewusst gelebt

bewusst gelebt
bewegt
die liebe
zu mir
das licht
meiner existenz
hinterlässt spuren
sichtbarer kraft

schöpfer

brich ab
brich aus
erschaffe dich
von neuem
dein wille
wird werden

brich ab
brich aus
übergib dich
an gott
der du ist
auf erden

brich ab
brich aus
erkenne dich
in dir
den gott
am werden

liebe ist leben
liebe ist frei sein
nicht nehmen, nicht geben
nicht dein, nicht mein sein
liebe ist frei, liebe ist sein
liebe ist
das was du
bist

die menschen, sie denken
der mensch sei böse
die menschen, sie sagen
der mensch sei nicht gut
die menschen, sie sehnen sich
nach liebe
der mensch, macht mut

leere versprechen
fülle bekommen
grenzen fallen
dort
wo nichts ist
wird alles
möglich

mein kopf ist leer
und leer, ist schwer
und ist auch leer
nicht ganz so leer
mein kopf auch nicht
ganz so schwer

und dann das licht
und dann nicht mehr

mein kopf ist leer
und leer, ist leicht

oh de-pression
oh to-dessucht
wie hab ich schon
zu euch geflucht

geweint bei nacht
bei tag gelacht

ihr seid das wusste ich nie
nur viel zu viel melancholie

es war an einem
schönen frühlingstag
es war an einem
frühen frühlingsmorgen

als ich halb schlafend
in meinem bette lag
als ich halb erwachte
verflogen meine sorgen

mein herz ganz außer sich
tat keinen schlag
mein herz, das wollte sich
keinen schlag mehr borgen

es war an jenem
schönen frühlingstag
es war an jenem
frühen frühlingsmorgen

als ich halb schlafend
in meinem bette lag
als ich halb erwachte
verflogen meine sorgen

mein herz ganz außer sich
tat seinen letzten schlag
mein herz, ich fühlte mich
mit einem schlag geborgen

es war an einem
schönen frühlingstag
es war an einem
frühen frühlingsmorgen

ansicht zeitpunkt

manche die früher kommen
kommen schon zu spät
und manche die später gehen
gehen noch zu früh

manche die später kommen
kommen schon zu früh
und manche die früher gehen
gehen noch zu spät

für manche ist früher: später
für andere ist später: früher
für manche ist kommen: gehen
für andere ist gehen: kommen

hamburg
gesicht ohne stadt
was wärst du ohne uns
was machten wir aus dir
gedicht ohne stadt
hamburg
bist du nicht

sinn ist wie sinnlos
ein begehbarer weg
ist sinn, das kind auf dem schoß
ist sinnlos, inmitten des meeres ein steg
ist AIDS eine krankheit
wie mord ein versehen
ist sinn, die geliebte eitelkeit
ist sinnlos, den sinn zu verstehen

rausch

die königin unter den körnern
aus glücklichem korn
so wie das land und die leute
so wie in der leber ein dorn
so wie im auge ein pfahl aus holz
so wie im herzen der pfeil der meute
aus glücklichem stolz
dem könig unter den stolzen

endzug

die mächte die ich bat
sie zerren und reißen
sie drücken und schieben
erbarmen möchte ich rufen
hilfe möchte ich schreien

die mächte die ich bat
diplomaten sind sie nicht

gefangen in dir
im kampf mit dir
gestorben mit dir

ich

gefangen in mir
im kampf mit mir
gestorben mit mir

du

ich sehe mich als: er
im spiegel und fenster
und schaue mir oft zu
wie ich die dinge tu
und lobe mich nicht oft
kommt lob doch unverhofft
auch kritisch bin ich mir
trag mein lächeln oft zur zier
wühle viel in meinem kopf herum
find mal schlau und auch mal dumm
mache vieles unnütz, ungewollt
doch nicht was ich hätt gesollt
und als er dann im sterben lag
ich es nur ungern sagen mag
der ER, der war doch immer ICH
und er schreit und lacht gar jämmerlich

trennung

viele warme winter lang
hand in hand
im ohr dein süßer klang
war unsere liebe unser band

gequälte wache monde nun
hand in hand
unwissend was zu tun
liebe, ein ach so fremdes land

seit mehr als einem tag
ohne deine hand
fragend woran es lag
dein name im sand

die rote küche

in der küche sitze ich
bei dunklem licht
und denk an dich
doch denkst an mich nicht

in der küche sitze ich
die augen halb geschlossen
von mir, für dich
kommen tränen geschossen

in der küche sitze ich
in einer roten pfütze
ein tat, so schmerzlich
weil ich mir nicht mehr nütze

in der küche sitzt du
bei dunklem licht
ich hab meine ruh
dich hab ich nicht

gesang der prinzen

wir kommen es zu holen
wir kommen es zu sehen
einst habt ihr es gestohlen
ohne wollen wir nicht gehen

wir kommen es zu retten
wir kommen es zu verleben
gefesselt an eure betten
wollt ihr es doch nicht geben

wir kommen immer wieder
wir sind was ihr bald seid
wir singen des todes lieder
das leben sind wir leid

sensemännchen

worte dringen an mein ohr
spaten in die erde
wütend stehst du vor dem tor
dass ich nicht fertig werde

ich erzittere bei dem gedanken
doch gerade in dieser großen not
weise ich dich in deine schranken
bin doch ich das leben und du der tod

von A nach B
entfernung

von mir zu dir
distanz

schlaf

schlaf. du mein beschützer
mein retter in der not

manchmal überraschst du mich
manchmal warte ich die ganze nacht
gequält von gedanken liege ich dann wach

manchmal spüre ich dich den ganzen tag
manchmal auch die geister, mit denen ich dich rief

schlaf, mein beschützer, mein retter in der not
jeden morgen gibst du mich frei für das leben
nimmst mir die hoffnung

auf den tod

domine deus noster

klingt gut in meinen ohren
und besser noch auf cd
doch den glauben hab ich verloren
weil ich von unserem herrn nichts seh

miserere nobis

der chor erreicht den Schluss
erbarmen, nicht von ihm, nicht für mich
ein jeder selbst entscheiden muss
nicht nur dagegen, auch für sich

miserere

nägel schlagen ins holz
durch meine hand
brechen nägel
von meinem fuß
ihren weg auf
in den
kreislauf

wie in einem traum
schmecke ich
deinen duft
auf meinen lippen
spüre deinen kuss
in meinen gliedern
wie aus einem traum
erwache ich
aus der kurzen zeit
mit dir
aus den momenten
dieser stunden
wie verträumt

auf der suche nach liebe
finde ich angst vor ihr
zu verlieren, was ich suche
durch die angst in mir
ich ziehe sie an, stoße sie ab
stehe in angst vor dir

auf der suche nach leben
finde ich liebe in mir
lieber gott
ich danke dir

es bricht das licht
im prisma sich leise
und spendet mir freude
auf seine weise
mit prächtigen farben
im bunten gewand
und flüstert mir zu
uns hat ein engel gesandt
wir sollen dir sagen
das dunkle ist nicht
denn du bist wie wir
voller liebe und licht

sternengezwitscher hinter augen zu
gekniffen, hast in den momenten du
mich, die so schön verharrt waren
das wir sie uns wünschten in scharen
über unsere rosa körper herzufallen
kreischend, mit kosmischen krallen
zwitschern sterne über augen offen
herzig wagen wir zu hoffen

zweifeln an mir und meiner
dein lächeln lässt es passieren
ich schwöre dir, das schafft sonst keiner
mein misstrauen zu diffamieren

dein grund in meinem leben
ist, ich spür dich schütteln
mir grund für mich zu geben
meine angst mir rauszurütteln

geliebt, das habe ich zuvor
du kamst und nahmst mich mein
ein geschenk durch das auch ich verlor
soll nun, so denke ich, für immer sein

vier wände ohne halt
ohne substanz
bis ins herz, so kalt
halte ich distanz
nicht jung und nicht alt
zum wagnis nicht manns
baue ich mein dach
aus hoffnung
und scham

die flasche

die flasche
im regal
die flasche
in der hand
die flasche
am mund
die flasche
vorm spiegel
die flasche
ruft sich zu
hey flasche
wer bist denn du?

mann will liebe
mann will gefühl
mann will es
auf die leichte tour
mann leidet
frau auch

unsere finger

wir haben zusammen
gefunden
über die jahre
einmal
berührten sie sich
knapp nicht
einmal
berührten sie sich
lange
wir haben zusammen
gefunden
über die jahre
einmal
berührten sie sich

du fehlst mir

mein körper begehrt dich
vernascht dich
verzehrt dich
fragt sich
wer du warst

blind ist die liebe

blind ist die liebe
das ist bekannt
verteilt sie doch hiebe
aus liebender hand

gerecht ist sie auch
fast wie ein dieb
ist es doch brauch
zu stehlen was lieb

oh wunder, oh liebe
warum ich dich mag
prinzessin der triebe
den trieben erlag

ich greife zur brust
das blut ist noch warm
so wird es bewusst
die liebste im arm

ich greife zur brust
das loch ist nur klein
doch groß der verlust
ohne liebe zu sein

es rauscht das wasser
recht un-leise
auf seine immer nasser
rauschig weise
in dem bette
an mir vorbei
und ich errette
so allerlei
und stehe lange
dort am bache
mit roter wange
halte ich dort wache
und rette dort
so allerlei
mache jede wette
du bist auch dabei
denn oben an der quelle
tat ich dich hinein
an deiner stelle
sollte nichts mehr sein

ich weine recht un-leise
mit wangen rot wie schmerz
auf eine tote weise
war alles nur ein scherz

ich sitze am feuer, doch friert es mich
ich liebe dich, doch hasse ich dich
alles ist einfach, alles ist schwer
gefangen im körper, umso mehr

nicht jeder mensch hat eine gute seite
nur der, der eine schlechte hat

nicht jeder mensch hat eine schlechte seite
nur der, der sie nicht hat
ist tot

ich bin nicht
wer ich war
war nicht
wer ich war
war niemals
wer ich war
aber einmal

orna hier und
orna da
in der bravo
orna bla
ornana und
ornahi
mutti sagt
orna nie
orna ment
nur der kommt
der orna kennt
bravo bravo

aufgeklärt

gefahr

laufend läuft man
wenn auch in der liebe
gefahr

verläuft man sich
auch in der liebe
gefährlich

steht man sich
in der liebe
nah

oh wie gerne
fang ich an mit ohh
ertasten meine hände
gerne deinen po
gefolgt von ahh
mit ganz viel h
ganz lang und
leise ausgeblendet
sich meine hand
zum rücken wendet
der zu erblühen scheint
aus deinem ohh
schon packt die hand
gar gierig zu
ich kann's kaum lassen
mit beiden händen
ihn knapp erfassen
knete ihn voller lust
und hmmmmm
ganz guttural
lockt deine brust
im klang der
körperteile
spiele ich dir
in höchster eile
den höhepunkt in dur
ganz wie du
ohh und ahh ich nur
hmmmmm, meine geliebte
lass uns kommen
lass uns gehen
lass uns einander
niemals widerstehen

heimatfest

die heimat ist oft klein
das heimatfest doch eher groß
die heimat säht den rasen aus
der bürger sieht nur moos
er kommt gern heim
zurück in mutters schoß
und schwenkt die fahne
daheim, da ist was los
sie schütteln 1000 hände
und singen die lieder mit
das fest, es geht zu ende
mit kreisgeradem schritt
die heimat geht nach haus
und alle grölen mit
heimaaat voorauuus
heimaaat voorauuus

glockenhäuser

sie werden geschlagen
jeden und jeden tag
erklingt ihr klagen
versuche zu mahnen
schlag für schlag
die geschichte ihrer ahnen
von vergangenen zeiten
die rufe uns leiten
wenn wir sie erhören
so lasst euch locken
ohne das sie euch stören
die häuser, mit ihren glocken

gott soll die welt erschaffen haben
eine welt in der nur eines zählt

europa ist erschaffen worden
weil in der welt nur eines zählt

länder sind erschaffen worden
weil in der welt nur eines zählt

deutschland ist ein land. dein land
was zählt liegt auch in deiner hand

du ocker lamm
siehst rot
wenn du blau bist
und weißt nicht
die gründe

auf der wiese
in meinem herz
auf der wiese in meinem herz
weidest du, geliebte
meine grüne färsche
mache ich dir
den paradox

die luft wie wüstensand
im kopf ein blumen-strauß
das näschen in die höh
zum pas de deux

er zu ihr: rette mich, lach mit mir!
sie zu ihm: rette mich, lach mit mir!

hallo wie geht's? danke gut
hallo wie geht's? danke gut
was hatte er denn?
wir hätten doch geholfen
warum hat er denn nichts gesagt?
hat er doch

blub blub, als der mensch
aus dem wasser kam
bla bla, geht er übers land
was früher die atmung war
ist heute als sprache bekannt

wie ein ochse vorm berg
stehst du vor der entscheidung
wie ein richtiger gentleman
überlässt du sie mir

du willst mich nicht mehr
und ich soll dich gehen lassen
der berg ist dein, du feiges...
öchslein

im fluß meines lebens
wünschte ich du wärest treibholz
doch bist du ein baum am rand
und ich schon vorbei

sozialverträgliches frühableben

nie krank gewesen sein
vorm rentenalter ertrinken
nie angeschwemmt werden
ein held des volkes, wahrlich

holde maid
komm herbei
mach sie breit
die langen zwei
gib nun ruh
maid geh heim
hold brauchst du
nicht mehr sein

geier kreisen
über der erde
die sich dreht
um den tod
der geier
die sich drehen
auf der erde
der toten
geier

ich sehe dich und spüre dich
ich höre dich und rieche dich
ich spüre dich und höre dich
ich rieche dich und sehe dich
ich liebe dich

wissen was man hat
nicht wissen was man will

was man hat
wissen was man will

man hat
was man will

hat
man will

will

es steigt dir sternknospe
vom himmel auf mich nieder
auf das ich niemals roste
steigt sie in meine glieder

es blüht die sternknospe
zum sonnenherz in mir
auf das ich niemals koste
von eifersucht und gier

es welkt die sternknospe
heim zum himmel rauf
auf das ich niemals roste
welke ich mit ihr hinauf

komm nur
flatter morgen
komm nur
falter mann
geh nicht
leier kasten
geh nicht
stolzer hahn
bleib da
gänse haut
bleib da
schwingen stern
hab dich
sonnen schein
hab dich
doch gern

einer hübschen frau

wie kann mein herz ruhig schlagen
bei dir mit deinem schein
verzweiflung, bewunderung und fragen
wie geb ich mich und mach dich mein

gerne würde ich dich ergründen
du als lustvoll sammelbecken
meine neugier in dir münden
deine neugier an mir wecken

sitze ich auch nur vier tische weiter
sitzt du in einer ganz anderen welt
lächelnd träume ich träume so heiter
träumt er, dass er ihr gefällt

ein ziel das kann nicht schaden
sag – ich will – und spinn den faden
färb ihn rot, mach auch knoten rein
das was du wirklich willst, wird sein

der rote faden läuft durchs leben
dem wir für uns bedeutung geben

ein ziel, ja schaden kann das nicht
gibt es dem dasein ein gesicht
doch ist das alles eine illusion
da wo wir sein wollen, sind wir schon

träume verdampfen
auf der haut
schwitzender körper

menschen schauen auf
zum himmel
staunen leise

es regnet wirklichkeit
auf die haut
schlafender körper

es ist das wasser
frau wie mann
bricht es; kind

es ist das wasser
tränen nass geweint
die augen rot

es ist das wasser
regen wie tau
lässt es blühen

wie das leben
das fließt vorbei
wie das wasser

schlage die gefühle
hoch und runter
hin und her
in den wind
lasse sie verwehen
und dich
überraschen

nenne sie beim namen
wie bekannte
lade sie ein
und wieder aus
lasse sie gehen
und dich
überraschen

schlage die gefühle
und nicht dich
in den wind

es strömt menschenregen
aus gießenden eimern
überfließen sie den rand
in tropfender realität
lebend

oder auch nicht

er, der sich aufmacht
die worte zu verbinden
macht sich auf den weg
der verdammnis
wie auch der
der es wagt
sie zu deuten

nur der
der schweigt
ist schon
am ziel

die seele, die seele
sie freut sich auch
wenn ich mich quäle

sie ist der fluß zur quelle
der, als mensch erfahrend
ich entgegenschnelle

einmal ursprung und zurück
die quelle ist mein ich
und ich von ihr ein stück

die seele, sie träumt mir ein
sei einfach wer du bist
und seelig sollst du sein

abdrücken brechen

Ein Nachwort

Eines ist ganz sicher...
(davon mal abgesehen, dass nichts sicher ist)
und das ist die Veränderung an sich.
Alles verändert sich ständig.
Das gilt auch für die uns scheinbar so am Herzen
liegende Sprache der Dichter und Denker.
Sie war nicht immer so wie sie jetzt ist und
wird auch nicht immer so bleiben.

Was macht denn unsere Sprache aus?
Wie frei sind wir im Umgang mit Ihr?
Was nutzen Gesetze zu Ihrem Schutz?
Wie viel Wortschatz braucht man
um sich nicht zu verstehen?
Wie viel Kreativität lassen wir zu?

Fragen über Fragen.

Ein Nachwort wird zum Nachfragen.

Doch Sorge Dich nicht, denn
eines ist ganz sicher...
(davon mal abgesehen, dass nichts sicher ist)
Die morgige Sprache
wird für sich selbst sorgen.

